

# Ein lebendiger Gott spricht durch sein Wort

---

Gemeinde: TheRock Christuskirche

Datum: 27.11.2016

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt.

Lückentext erklären.

Die Predigt heißt: *Ein lebendiger Gott spricht durch sein Wort*

Wer fleißig das Update – unsere interne Info-E-Mail – liest, der weiß es schon seit Anfang September. Wir wollen nächstes Jahr als Gemeinde in der Zeit von Januar bis Oktober gemeinsam das Neue Testament lesen. Als Älteste bitten wir euch, alle dabei mitzumachen.

Wenn man die Bibel daraufhin durchschaut, was die Bibel selbst über den Umgang mit der Bibel sagt, dann betont die Bibel immer wieder den Wert eines umfangreichen, über Jahre aufgebauten Bibelwissens. Drei Methoden sind dabei von besonderer Bedeutung: **Lesen – Nachdenken – auswendig lernen**

5Mose 17,18 (abschreiben). 19 (lesen)

Psalm 1,1.2 nachsinnen

5Mose 6,6; Psalm 119,16

Lesen/hören – nachdenken – auswendig lernen

Im Zentrum eines mündigen, geistlichen Lebens steht ein mündiger, erwachsener Umgang mit der Bibel. Das klingt in unserer modernen Internet-Zeit ein wenig komisch, weil man doch alles googlen kann, aber lass mich dich warnen: Du kannst dein Leben nicht googlen. Du kannst Gott nicht googlen.

So wenig es nutzt, eine Bibel ungelesen im Schrank stehen zu haben, so wenig nutzt dir eine LTE-Highspeedverbindung ins Internet.

Wir haben es mit einem lebendigen Gott zu tun, der uns ein lebendiges Wort gegeben hat, durch das er auf eine verstörend persönliche Weise in unser Leben hineinsprechen will.

Hebräer 4,12.13

Ich habe mich vor kurzem mit den Namen Gottes in der Bibel beschäftigt und ich möchte euch jetzt zwei vorstellen. Die Namen beschreiben Gott als einen Gott, der uns nah sein will, der mit uns durchs Leben gehen will.

In Psalm 23,2 nennt David Gott: Jahwe Roi – **Gott, mein Hirte**.

Gott will mich wie ein Hirte leiten, versorgen und beschützen. Ist das nicht ein grandioser Gedanke? Gott will mir im Leben vorangehen, er will bei mir sein, wenn die Zeiten gut sind, und er will bei mir sein, wenn es dunkel wird und ich Angst habe. Wie spricht Gott – der gute Hirte – zu mir? Durch die Bibel. Jesus sagt: *Meine Schafe hören meine Stimme... und sie folgen mir* (Johannes 10,27). Wenn wir uns wenig oder nur oberflächlich mit der Bibel beschäftigen, dann werden wir unseren Hirten-Gott nicht hören, wir werden ihm nicht folgen, er wird uns nicht leiten und in Zeiten der Not beschützen können.

In 1Mose 17,1 stellt sich Gott dem Abraham als El Shaddai – **Gott, der Allmächtige** vor.

Der Begriff *Schaddai* ist von dem Wort für *Mutterbrust* abgeleitet<sup>1</sup>. Gott ist für mich, was eine Mutterbrust für das Neugeborene ist. Bei ihm finde ich Trost, Geborgenheit, Hilfe, Verständnis... einfach alles, was ich zum Leben brauche. Er will seine „Mutterliebe“ in mein Leben hineinfließen lassen. Aber wie macht er das? Wie tröstet Gott? Wie schenkt er Geborgenheit? Wie hilft er mir? Wie zeigt er mir, dass er auf meiner Seite steht? Antwort: Durch die Bibel. Du hast Hunger nach Gott, nach seinem Rat, seiner Nähe, seine Führung? Lies die Bibel. Lerne es, einen so lebendigen Umgang mit Gottes Wort zu haben, dass du seine Stimme hören kannst.

Dafür braucht es Ruhe, Zeit, ein bisschen Gewöhnung, aber wenn Gott als der Allmächtige und als guter Hirte mir nah sein will, meinst du nicht, dass sich der Einsatz lohnt?

Lies viel, denke viel über das Gelesene nach, lerne die wichtigen Bibelverse auswendig... und du wirst ein **Jünger Jesu** werden.

Johannes 8,31

Man könnte so viel darüber reden, was das Wort Gottes Gutes im Leben eines Christen tun kann. Wenn ich einen Punkt herausgreifen müsste, dann wäre es dieser: Das Wort Gottes zeigt mir die Wahrheit auf.

Johannes 8,31.32

Ob es uns passt oder nicht, aber wir leben in einer riesigen Lügenblase. Jeder Mensch muss sich entscheiden, woran er glauben will. Was er für echt hält. Niemand ist in der Lage alle Fakten des Lebens zu kennen, geschweige denn alle, die er kennt, auf Richtigkeit hin zu prüfen. Wir werden überhäuft mit Informationen... niemand kann die Flut meistern! Wir schlendern durchs Leben und schnappen überall kleine Häppchen Datenmüll auf und am Ende zwingt man uns, daraus einen Lebensentwurf zu backen. Wären wir ehrlich, müssten wir zugeben, dass das nicht geht. Und es liegt nicht an

---

<sup>1</sup> Natürlich ist es so, dass man den Namen auch anders ableiten kann, aber was alle Herleitungen eint (s.

unserer Intelligenz. Ich denke, dass Donald Trump nicht dümmer ist als Sahra Wagenknecht, aber ihre Lebensentwürfe sind absolut unterschiedlich! Wir stecken in einer Lügenblase fest, aber wir brauchen die Wahrheit, wenn wir *frei* werden wollen. Wovon *frei*? Von der **Sünde**.

Johannes 8,31-34.36

Und damit wir uns nicht falsch verstehen. Es geht nicht nur um Tatsünden. Die viel fiesere Variante ist die Gefühlssünde. Vielleicht habt ihr das Wort nie gehört. *Gefühlssünde oder Gefühlslüge*. Steht nicht in der Bibel – zugegeben! Was meine ich damit?

Wir leben in einer Zeit, in der Menschen langsam realisieren, dass sie null Chance haben, die Datenflut zu meistern. Und deshalb tun sie, was naheliegend ist: Sie vertrauen mehr und mehr ihren Gefühlen. Aber das ist natürlich genau so falsch als würden wir die Bild-Zeitung kaufen, weil wir denken, damit könnten wir etwas für unsere Allgemeinbildung tun.

Gefühle können dich anlügen!

Psalms 43,5 – herrlich, wie der Psalmist seinen Gefühlen verbietet, seinem Glauben in die Quere zu kommen. Kopf an Bauch: „Schluss mit dem Unsinn!“

Darf ich dir einen Tipp geben? Misstrauere deinen Gefühlen! „Ja, aber meine Gefühle sind doch wahr, weil ich sie habe!“ „Falsch!“ „Gefühle werden nicht dadurch wahr, dass ich sie habe – ich werde auch kein Gitarrenspieler, weil ich mir eine Gitarre kaufe. Gefühle werden dadurch wahr, dass sie die einzige Realität abbilden, die es gibt!“ Huch... *einzige Realität*. Ja, das ist der Clou. Es gibt genau *eine* Realität. Das ist die Realität des Schöpfers.

Es gibt genau *eine* wahre Perspektive auf die Fakten des Lebens und auf meine Gefühle. Und diese Perspektive zu finden und einzunehmen, das ist, wozu Jesus uns befreien möchte. Er will dass wir die Lüge erkennen und lassen. Und wie tut er das?

Wie befreit uns Jesus von den Lügen um uns herum und in uns drin?

Durch sein Wort. Durch die Bibel.

Matrix 1. Wir leben in der Matrix. Und Gott bietet uns die rote Pille an. Bibellesen öffnet mir die Augen für die Realität.

„Jürgen, ich hab so viel zu tun, ich hab echt keine Zeit zum Bibelstudium.“

Lukas 10,38-42

Wenn wir uns keine Zeit nehmen, auf Jesus zu hören, dann wird unser Leben von **Sorgen und Unruhe** erfüllt sein. Wir werden immer genug zu tun haben, aber gleichzeitig das Beste im Leben verpassen... vor allem werden wir das nicht kriegen, was wir zum Leben wirklich brauchen. Ein Leben

ohne Hören auf Gott – und da spielt der Umgang mit der Bibel eine ganz entscheidende Rolle – ist in Jesu Augen ein Leben, das die falschen Prioritäten setzt. Es wird auch ein Leben sein, das bei aller Geschäftigkeit Gott nicht gefällt. Marta will eine super Gastgeberin sein, nur das ist völlig belanglos! Sie hätte einen Schlusspunkt finden und Jesus zuhören sollen! Das wäre richtig gewesen!

Und ich ahne, dass es einigen von uns ähnlich geht. Wir finden nicht den Aus-Knopf. Wir machen zu viel, aber nicht das Richtige. Wir wurschteln und ackern, aber wir leben nicht in Gottes Realität. Wir leben in einer Scheinwelt, die wir uns selbst erdacht haben. Wir leben in einer Lügenblase, in der es wichtiger ist, das zu tun, was uns richtig erscheint, als das zu tun, was Jesus für wichtig hält. Und dabei spielt es keine Rolle, wie du dich fühlst. Marta hatte auch Gefühle. Sie war sauer auf Maria, die aufgehört hatte, zu helfen. Sie war bestimmt auch aufgeregt, weil es noch so viel Arbeit zu tun gab. Bestimmt war sie auch ein wenig stolz darauf, dass sie es geschafft hatte, die vielen Leute zu bekochen, für jeden einen Schlafplatz zu organisieren. Vielleicht hatte sie auch Angst, was wohl die Nachbarn denken... Ihre Gefühle waren da, aber sie waren nicht wahr. Ihre Gefühle manipulierten sie zu einem Verhalten, das von Jesus getadelt wird. Sie macht so viel und kriegt am Ende eins auf den Dez<sup>2</sup>. Das ist irgendwie fies, aber so ist das Leben. Einfach nur viel machen, immer Action, immer Druck, immer Leistung ist nicht *wahr*. Wir brauchen Gottes Perspektive aufs Leben. Die Perspektive eines Hirten-Gottes und eines El Shaddai, der uns alles geben will, was wir WIRKLICH zum Leben brauchen.

Wir brauchen Gottes lebendiges Wort in unserem Leben. Nicht in homöopathischen Dosen, klein in klein, sondern fett, satt, volle Dröhnung.

Und ich wünsche mir, dass wir so eine Gemeinde werden, in der es noch normal ist, dass man viel in der Bibel liest. Ich bleibe bis auf Weiteres bei meinem Rat an junge Christen. Lies deine Bibel einmal im Jahr durch. Ich wünsche mir eine Kultur beim Kaffeetrinken nach dem GoDi, dass wir nicht nur über Politik, unsere Probleme oder die Kinder reden, sondern über Gottes Wort. Und deshalb möchte mit zwei Verheißungen an Bibelleser schließen:

Offenbarung 3,8

Die geöffnete Tür, ein Bild für **erfolgreiche Evangelisation**, gibt es für die, die das Wort bewahren = festhalten. Und festhalten kann ich nur, was ich auch kenne. Eine Gemeinde wird also umso „effektiver“ je mehr ihre Glieder Gottes Wort kennen und bewahren. Und das ist es, was ich mir wünsche.

1Timotheus 4,16

---

<sup>2</sup> regional, mitteldeutsch-umgangssprachliche/saloppe Bezeichnung für Kopf

Wer die Bibel kennt, der errettet sich selbst, aber auch andere. Du willst zum Segen werden? Für deine Kinder, deine Freunde, deine Nachbarn? Lern deine Bibel kennen, werde lehrfähig (vgl. 2Timotheus 2,24) und rette mit deinem Wissen so viele wie du nur kannst. AMEN